

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete**

Nähere Umgegend Berlins

**Albrecht, Emil**

**Berlin, 1901**

9. Rüdersdorf.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12314)

Hennickendorf) halbl. durch Wald in 3 Min. nach St. 28,3 der Frankfurter Chaussee. Jenseits („Privatweg“) nach S. in den *Alvenslebenbruch* und über den (10 Min.) Krienkanal w. zur Kreuzbrücke (10 Min.; S. 66). — *b.* Wie bei *a* die Chaussee oder den Nebenweg; nach 20 Min., kurz vor der Stienitzbrücke, von der Chaussee r. ab („Stienitzsee“) und am Fliefs und den Wiesen des *Stienitzsees* (l.) hin; von einem (15 Min.) Gestellstein etwas waldeinwärts und dem See parallel weiter; nach 25 Min. r. hinauf zur nahen Landstrafse, wo der hohe Wald endet, und diese nach (1/2 St.) *Tasdorf*; weiter l. zum Gasthause und r. die Chaussee zur Kreuzbrücke (1/2 St.; S. 66), — oder r. zur Kirche und l. zum *Bhf Rüdersdorf* (15 Min., zuletzt r. Steig; s. unten).

## 9. Rüdersdorf.

Vgl. *Kieslings* Spezialkarte der Umgegend von Erkner und der Rüdersdorfer Kalkberge (1 : 25 000).

Direkt erreicht man R. mit der Ostbahn über *Fredersdorf* (Vorortverkehr: 1 M. u. 65 Pf.). — Von Ausflüglern wird wegen hervorragender landschaftlicher Schönheiten fast ausschließlich der Zugang von *Erkner* (Schlesische Bahn) gewählt. Von dort Dampfer: bis *Woltersdorfer Schleuse* 15 Pf., bis *Rüdersdorf* 40 Pf.; Rückfahrkarten (nur wochentags) 60 Pf. Fahrten von Berlin nach *Woltersdorfer Schleuse* s. S. 69.

Von *Fredersdorf* (S. 63; Wagenwechsel) geht eine Zweigbahn nach (5,4 km) *Rüdersdorf* (Erfr.), in der Nähe des großen Dorfes *Tasdorf* (3390 E.) gelegen. Die Station ist vom Tiefbau (S. 67) 1/2 St. entfernt: bei der (5 Min.) Brücke die Chaussee r. an den Cementfabriken vorbei nach (12 Min.) Kol. *Schulzenhöhe*; hier die zweite breite Strafe l., jenseit des Mühlenfließes direkt zum Westende des Tunnels beim *Glockenberge* (S. 68).

Vom *Bhf Erkner* (S. 76) führt nördl. eine Chaussee (bis zum Anfang von *Woltersdorf* daneben hübsche Birkenallee) nach *Kalkberge Rüdersdorf* (7 km bis zum Kessel); Omnibus 4—5 mal für 40 (im Winter 50) Pf. Nach 10 Min. (und ebenso 5 Min. weiter) zweigt von der Chaussee r. ein Weg ab nach Kol. *Springeberg* (von dort Überfahrt nach Rest. *Ruhwald*, s. S. 65). 15 Min. weiter, bei Rest. *Wilhelmshöhe*, beginnt *Woltersdorf*, zwischen *Flakensee* (s.) und *Bauersee* (n.) Sö. bleibt (von der Kirche 15 Min.) *Woltersdorfer Schleuse*. Der zweite Teil der Chaussee bietet keinen Schatten.

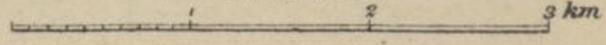
Die Anlegestelle der Dampfer und Kähne (letztere zum Übersetzen stets da) erreicht man hinter dem *Bhf Erkner* längs der Rangiergeleise in 5 Min. Mit Dampfer über den von Wald umgebenen *Flakensee* in 10 Min. nach *Woltersdorfer Schleuse*. Die Dampfer der „Neuen Dampfschiffahrtsgesellschaft“, die nur bis hierher fahren, halten unterwegs noch am *Kaiser Wilhelm-Bad*.

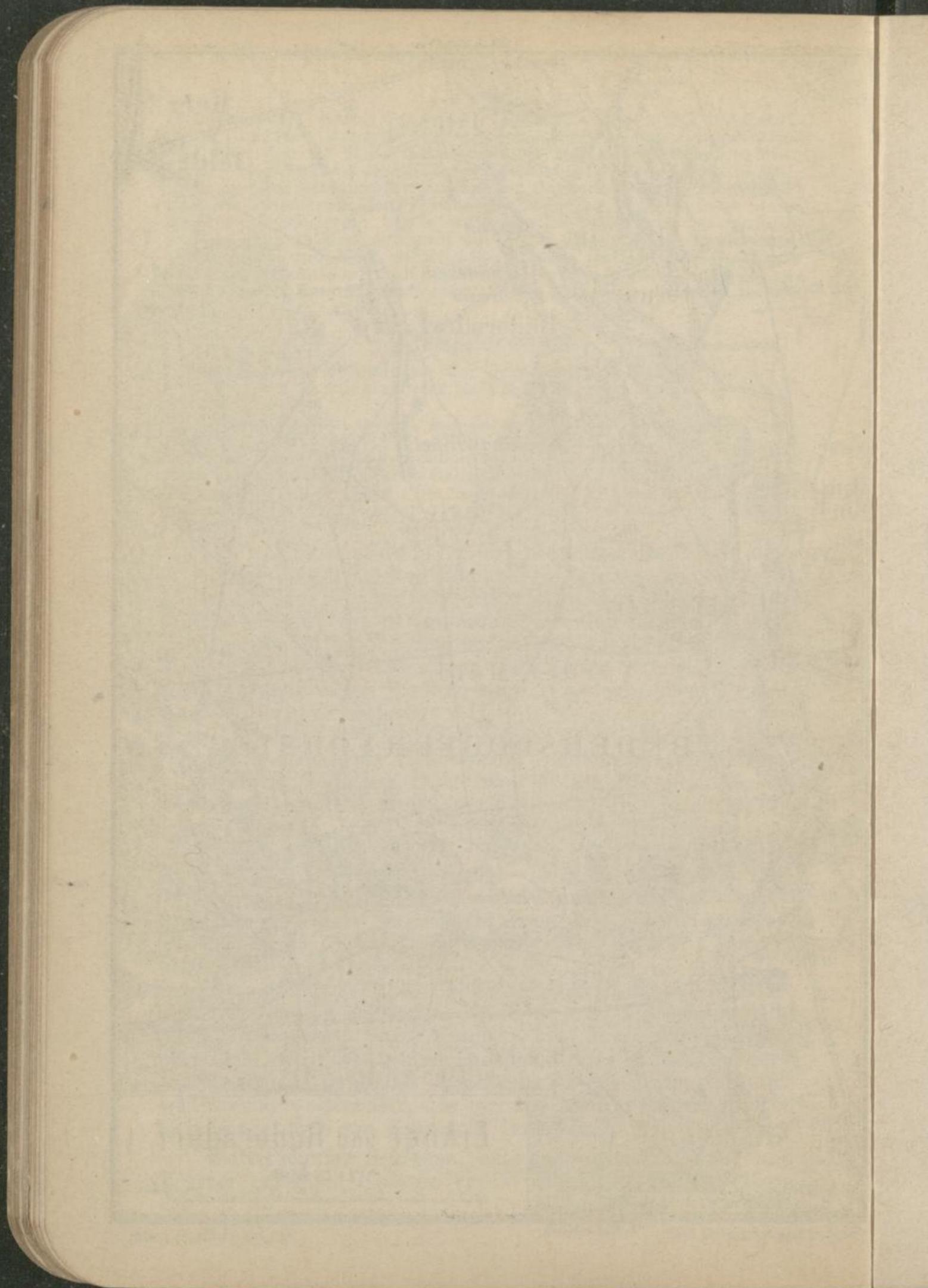
*Woltersdorfer Schleuse*, sehr anmutig an Wald und Wasser gelegene Kolonie von *Woltersdorf*, dient vielfach



# Erkner und Rüdersdorf.

1:75 000.





als Sommerfrische (Wohnungen am angenehmsten in der Fangschleuser Str. und Werderstr.). Am See *Rest. Ruhwald*; n. davon *Hôt. am Kranichsberg*. Nach S. Promenade zum (7 Min.) *Kaiser Wilhelm-Bad* (mit Rest.); auch weiter angenehmer Weg am Ufer bis zum ( $\frac{1}{2}$  St.) Knie der *Löcknitz*, gegenüber einer Überfahrt nach Dorf Erkner (S. 77). Besonders hübsche Promenaden ziehen sich über die im O. des Ortes sich erhebenden *Kranichsberge* und das angrenzende Gelände hin. Von der Rückseite des *Rest. Ruhwald* steigt man, den Wegweisern folgend, hinauf zum \**Aussichtsturm* (Kronprinz Friedrich Wilhelm-Turm; 10 Pf.) auf dem nördlichen, niedrigeren der beiden Berge; die Aussicht reicht bis Fürstenwalde. Beim Turm zeigen Wegw.: l. nach der Teufelsbrücke, über die man in 10 Min. zur Strafe nach den Kalkbergen gelangt, r. nach Beckers Höhe und der Försterei (s. S. 66). Der Weg r. führt alsbald auf dem Kamme zu einer Waldblöfse, über die hinweg man sö. den abgeholzten kl. *Kranichsberg* sieht. Bequemer erreicht man diesen von der Rückseite des *Rest. Ruhwald* gradeaus gehend (bald Wegw. „Dorf Rüdersdorf“); nach 8–10 Min. r. auf den Gipfel (98 m), der einen schönen Blick namentlich auf das Waldgebiet im S. bietet. Die Halbinsel, die sich von Dorf Woltersdorf (S. 64) nach der Schleuse erstreckt (Werder und Woltersdorfer Kietz) enthält in der Werderstrafe das *Luisenbad* und *Rest. Rieck. Werder*, beide an der Südspitze am Flakensee, in der Schleusenstrafe das *Kurhaus Woltersdorfer Schleuse*, eine physikalisch-diätetische Heilanstalt. — Mannigfache Gelegenheit zu weiteren Spaziergängen bildet die hügelreiche kgl. Rüdersdorfer Forst, die sich vom Flaken- und Kalksee weit nach O. ausdehnt.

Südl. Nach Fangschleuse ( $\frac{3}{4}$  St.): Fahrweg, anfangs nahe dem Flakensee, nach 25 Min. über das Gestell vom „Moder“ (S. 77).

Östl. Nach *Grünheide* und *Alt-Buchhorst* s. S. 80.

Nordöstl. Nach Dorf Rüdersdorf. — a. (1 St.) Von der Hauptstrafe nach Kalkberge Rüdersdorf (s. unten) nach 25 Min. r. durch Wald, später Allee über Feld, zuletzt den Weg von Rüdersdorfer Grund nach dem Dorfe (3 Min. südl. von der Kirche). — b. ( $1\frac{1}{4}$  St.). Von der Rückseite des *Rest. Ruhwald* gradeaus (bald Wegw. „Dorf Rüdersdorf“), am kl. *Kranichsberg* (r.; s. oben) vorbei; jenseits bei der Teilung (r. „Waldidyll“) l. ohne Wegw. und immer in derselben Richtung bis zum (40 Min.) Waldende. Am Waldrande (r.) hin, nach wenigen Min. l. (n.) durch *Hortwinkel* und *Neue Welt* nach dem ( $\frac{1}{2}$  St.) Dorfe (S. 68).

Nördl. Nach Kalkberge Rüdersdorf. — a. (1 bez.  $1\frac{1}{4}$  St.). Die Strafe geht durch Hochwald bis jenseit des l. abseits bleibenden *Seebades*, dann ohne Schatten oberhalb der *Station Seestrafe* (S. 66) weiter und als Friedrichstrafe durch *Rüdersdorfer Grund* zum Kessel. Angenehmer biegt man von der Strafe schon nach 3 Min., gegenüber der „Liebesquelle“, l. ab zum *Kanal*: Fußweg an ihm, dann am *Kalksee*, nur hier und da etwas sandig, am *Seebad* (r.) vorüber zum Anfang des *Kalkgrabens*; an einer Badeanstalt vorbei und durch ein kleines

Rest. zur *Fähre* bei *Stat. Seestraße*; hier r. hinauf zur *Straße* oder mit der *Fähre* (5 Pf.) nach *Rest. Glückauf* (s. unten). — b. (1½ St.; recht angenehm). Vom *Aussichtsturm* (S. 65) den Wegw. „*Beckershöhe, Försterei*“ folgend auf dem Kamme zur *Waldblöße*, hier l. Gestell *tz* und bald r. Gestell *T* bis *z* (*Beckers Höhe*, mit *Stein*, *Andenken* an einen *Forstmann*); auf diesem nach N. über den *Fahrweg* nach *Dorf Rüdersdorf* und über *V* hinweg; dann entweder bis zum Ende von *z* an *Fh. Kalksee* (l.) vorbei, jenseits etwas l. hinüber zur *Straße*, 4 Min. vor dem *Abstieg* zur *Fähre* nach *Rest. Glückauf*; — oder bald hinter *V* halbr. den deutlichen *Fußweg* immer durch *Wald* direkt zu demselben *Abstieg*. — c. (1¾ St.). Von der *Rückseite* des *Rest. Ruhwald* wie nach *Dorf Rüdersdorf b* (s. S. 65) bis zum (40 Min.) *Waldende*. Hier l. immer am *Rande* des *Waldes* (l.) hin, der erst ganz zuletzt mäfsig wird, zur (35 Min.) *Straße* gegenüber dem *Amtsgericht* (die *Fähre* bleibt etwas l.).

Südwestl. Über *Springeberg* nach *Neu-Rahnsdorf, Hessenwinkel* und dem *Neuen Krug* s. S. 76.

Hinter *Woltersdorfer Schleuse*, wo man der *Schleuse* (l.) wegen *umsteigen* muß, passiert der *Dampfer* einen *schmalen Kanal*; l. die reizenden *Gärtchen* des *Woltersdorfer Kietzes*. Dann *durchschneidet* er den *Kalksee*. *Stat.: Seebad* (r.), früher *Rest.*, jetzt nur noch *Badeanstalt*. Am *Ende* des *Sees* biegen *wochentags* einige *Schiffe* l. ab nach *Stolpbrück, Schulzenhöhe* (S. 64) und *Hinterberge* (S. 68). Die übrigen *laufen gradeaus*, an *Stat. Seestraße* (l., s. unten) vorbei, in den *Kalkgraben* ein und *berühren* noch die *Stat. Rüdersdorfer Grund* (r.; *Rest. Luisenhof*) und *Alte Grund* (l.). In *letzterem*, am *Kessel*, der *seeartigen Erweiterung* des *Kalkgrabens* *Rest. Goldene Traube* und *Rest. Dampfschiff*. Östl. dicht neben dem *Kessel* im *Gebüsch* ein *Granitblock*, gewidmet dem *schwed. Geologen Toxell* (vgl. S. 67).

Wer bei *Stat. Seestraße* *aussteigt* oder die *Fähre* *dasselbst* (s. oben) *benützt*, *gelangt* an *Rest. Glückauf* (l.) vorbei und l. durch die *Dampferstraße* zur *Chaussee* von *Erkner*. Hier: entweder r. und *jenseit* der *Kirche* l. hinauf zur *Hohen Halde* bez. zum *Kriegerdenkmal* (S. 67); — oder über die *Chaussee* und eine *zweite* hinweg, später zwischen *Höhen* an das *Ostende* des *Tunnels* beim *Glockenberg* (20 Min.; S. 68). — Von *Stat. Seestraße* nach *Fangschleuse* s. S. 80.

Die *Kalkberge Rüdersdorf* (3326 E.) bilden eine aus dem *Alten Grund* und den *Hinterbergen* (w. davon) *vereinigte* *Gemeinde* im *Kreise Nieder-Barnim*. Die hübsche, aus *Kalksteinen* 1873 *erbaute Kirche* und das *neue Amtsgericht* liegen in jenem. *Freundliche Anlagen* auf den *Höhen* ringsum *verleihen* dem *wegen* der *Kalksteinbrüche* *sehr* *besuchenswerten* *Orte* einen *erhöhten* *Reiz*.

Den *Höhenzug*, der den *Alten Grund* von den *Brüchen* *trennt*, *durchbricht* n. vom *Kessel* (s. oben) eine *Chaussee*, die, an einer *Sonnenuhr* (r.) vorbei, über die *Kreuzbrücke* nach *Tasdorf* (S. 64) *führt*. — *Rechts* vor dem *Durchbruch* der *Chaussee* (*Friedrichstraße*) *steigt* man auf den *Schulzenberg* (79 m) mit *Aussichtsturm* (*Eintr.* 10 Pf.);

unterwegs prächtiger Blick auf das enge Thal, oben weite \*Aussicht bis nach Strausberg, den Rauenschen, Kranichs- und Müggelbergen, n. und w. auf die Brüche. Links vom Durchbruch, der auf seinen diesseitigen Abhängen mit Weingärten bedeckte *Arnimsberg* (76 m), unter welchem bis 1897 der *Redenkanal* die Gewässer des Alvenslebenbruches mit dem Kessel verband. Der Raum vor dem Tunnel ist zum freundlichen kleinen *Redenpark* umgeschaffen worden. Dicht am Südenende des Tunnels die Büsten von Friedrich II., Friedrich Wilhelm II. und III., sowie die der Minister v. Heinitz und v. Reden. Vom Redenpark — oder von der Sonnenuhr — aufwärts zum Turnplatz und sw. durch eine Birkenallee zu einem *Pavillon* und zum *Kriegerdenkmal*, beide ebenfalls mit schöner Aussicht. Lohnend ist die Besteigung der *Hohen Halde*, eines weithin sichtbaren Schuttkegels (man wende sich hinter dem Kriegerdenkmal r., dann bald l.).

Jenseit des Höhenzuges liegen die Kalkbrüche, in die man an verschiedenen Stellen hinabsteigen kann. R. (ö.) von der Kreuzbrücke im Niveau der umgebenden Gewässer der *Alvenslebenbruch*, der immer mehr nach O. erweitert wird, l. (sw.) an Stelle des ehem. Reden- und Heinitzbruches seit 1873 der *Tiefbau*, dessen Kalkstein unter dem Wasserspiegel liegt.

Das aus der Triaszeit stammende Muschelkalklager, das sich 3,7 km lang, 160 m breit in der Richtung von SW. nach NO. erstreckt, wurde im XIII. Jahrh. von Mönchen des c. 2 St. ö. gelegenen Klosters Kagel entdeckt. Nachdem es im XVI. Jahrh. unter landesherrliche Verwaltung, z. T. aber auch in den Besitz einzelner Gemeinden und Privaten gekommen war, wurden die Ansprüche der übrigen Beteiligten vom Staate 1835 abgelöst, mit der Stadt Berlin aber 1855 ein Vertrag geschlossen, nach welchem gegen Überlassung von  $\frac{1}{6}$  des Reinertrages an diese dem Fiskus allein das Recht der Kalksteingewinnung zusteht. Der Abbau erfolgt meist durch das sog. 'Stürzen' indem das betreffende Lager allmählich derartig unterhöhlt wird, daß es nur noch auf dünnen Pfeilern ruht, und diese dann (der Tag wird gewöhnlich vorher durch die Zeitungen bekannt gegeben) gleichzeitig abgeschossen werden. Die Abfuhr der Steine, die man zur Herstellung von Grundmauern verwendet oder zu Kalk brennt, geschieht aus dem Tiefbau (Aufzugsmaschine) durch die Bahn, aus dem Alvenslebenbruch auf dem Wasserwege (Kriekanal und -see, dann w. Mühlenfließ und Stolpgraben) in den Kalksee bei der Dampferstation Stolpbrück. Die Knappschaft der Kalkberge (c. 980 Mann) steht unter einer kgl. Berginspektion und feiert seit 1841 alljährlich ihr Bergfest im August. — Dem Naturforscher bieten die Brüche ein hervorragendes Interesse durch die 1875 bez. 1879 erfolgte Auffindung von Gletscherschrammen und Gletschertöpfen am östl. Ende des Alvenslebenbruches (oben auf dem noch nicht abgebauten Gebiete). Der bestimmte Nachweis der ersteren durch Torell (S. 66) hatte die Aufstellung der Inlandeistheorie für Norddeutschland (vgl. Teil II Einleitung) zur Folge; unterschieden werden zwei Schrammensysteme, ein älteres von NNW. nach SSO. und ein jüngeres von O. nach W. Leichter als die Schrammen sind die sehr zahlreichen Gletschertöpfe für den Laien

aufzufinden. Von der eigenartigen Kalkflora seien *Aster amellus* und *Anemone silvestris* genannt.

Am SW.-Ende des Tiefbaues gehen zwei Tunnels durch den Glockenberg nach den Hinterbergen; der grössere (r. unten) ist der ehem. Bülowkanal. Diesseit und jenseit der Tunnels malerische \*Ruinen alter Kalköfen. Diesseits kann man l. direkt nach Stat. Seestraße (S. 66), jenseit des kleineren Tunnels (l. oberhalb) gradeaus nach der Bahnstation Rüdersdorf (S. 64) wandern. In den Hinterbergen l. das *Gasth. zur Linde*, r. die kgl. *Berginspektion* und eine Dampferstation. Sofort vom Ende des kleineren Tunnels führt l. ein Pfad aufwärts, der sich bald teilt: r. zum neuen *Denkmal* für den ehem. Oberberggrat *v. d. Decken* (Obelisk mit Medaillonporträt), l. auf den *Glockenberg*, von dessen Tempelchen man die Hinterberge mit dem aus dem Stienitzsee kommenden *Mühlenstiefs* überblickt. Ein anderer Aufstieg auf den Berg beginnt gegenüber der Berginspektion. — Nö. unterhalb des Glockenberges befindet sich der Aufzug aus dem Tiefbau und die neuen Kalköfen.

Besuchenswert sind auch die *Anlagen am Kriensee*. Jenseit der *Kreuzbrücke* (S. 66; r. bergab ‚Privatweg‘ in den Alvenslebenbruch) halbr. ‚Fufsweg‘, bald an einem Pulvermagazin (l.) vorbei, zur oberen Promenade. l. zum Westende, mit hübschem Blick auf den *Kriensee*; nun bergab, unten r. zum See in einer Einbuchtung desselben und nach wenigen Min. bei der Teilung l. — eine neue Cementfabrik bleibt r. abseits — zur Chaussee (c. 35 Min.). Hier: l. zur Kreuzbrücke zurück; r. nach Tasdorf; gradeaus ‚Privatweg‘ an den neuen Kalköfen vorbei nach dem Glockenberge und den Hinterbergen.

Von Kalkberge Rüdersdorf nach *Ostbhf Strausberg* s. S. 63.

25 Min. ö. vom Alten Grund (Akazienallee vom Kessel aus, zunächst bergan) liegt **Dorf Rüdersdorf** (*Rest. Schützenhaus*), zu dem auch der Rüdersdorfer Grund (S. 66) und die sich südl. an das Dorf anschließenden Arbeiterkolonien *Neue Welt* und *Hortwinkel* gehören (zusammen 2992 E.). — Nach *Grünheide* und *Alt-Buchhorst* s. S. 80.

## 10. Nach Fangschleuse.

Vgl. *Kieflings* Karte der Umgegend von Friedrichshagen und Schmöckwitz (1:40 000), dsgl. der von Erkner und der Rüdersdorfer Kalkberge (1:25 000), dsgl. der südöstl. Vororte (1:20 000).

Vorortverkehr der Schlesischen Bahn. Die Strecke bis Erkner wird gegenwärtig viergeleisig ausgebaut, was eine *Verlegung mehrerer Bahnhofsgebäude* zur Folge hat. Fahrpreise von Bhf Friedrichstraße: bis *Kielz-Rummelsburg* 15 u. 10 Pf., *Sadowa* 30 u. 20 Pf., *Friedrichshagen* 45 u. 30 Pf., *Rahnsdorf* 60 u. 40 Pf., *Neu-Rahnsdorf* 75 u. 50 Pf., *Erkner* 85 u. 55 Pf., *Fangschleuse* 1,15 M. u. 75 Pf.

Dampfer auf der Oberspree. — 1. Gesellschaft Stern (Bureau Brückenstr. 13), von der Jannowitzbrücke: 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, von 2 Uhr an bis Köpenick (in 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> St.) stündl. Fahrpreise: bis *Stralau* 20